

Juli
2007

REKORD



**plakate-buttons-aufnäher-bücher-broschüren
zeitschriften-kaffee-filme-infos**



infoladen

di 17-19h, do 17-20h. kts, basler 103

DIE FINGERPRINTS DER OPENPGP-SCHLÜSSEL DER GRUPPEN IN DER KTS:

Name - Adresse
Schlüssel-ID - Fingerprint

Koraktor - koraktor@kts-freiburg.org
E042 29E1 AD3B 5B6B 72AE C8FD 3603 BE9B E7FE 94DE

Antifaschistische Aktion Freiburg - freiburg@antifaschistische-aktion.net
9819 4086 0B71 B6B7 AB05 A5EB 621D 0A66 CB6C 2A94

Autonome Antifa Freiburg - freiburg@autonome-antifa.org
CFF0 28D5 7C8F 2893 6501 EFC2 D66E 1E85 C517 1464

Infoladen KTS - infoladen@kts-freiburg.org
1D00 CFAB 4740 9BF1 BC3B 37E2 5151 0E4C 0621 B0E2

Webmaster KTS - webmaster@kts-freiburg.org
DCB7 EA9D 3248 9E38 4C87 5E60 DD3D 1B0B 55B6 FDC6

La Banda Vaga - info@labandavaga.de
4DCE 3727 4B11 324D DC64 C007 2A0B 748D A860 65EF

Schlüssel unter keyserver.net. Praxis unter gnupg.org. Theorie unter openpgp.org.

KTS-Bürokratie

Jeden Montag um 20 Uhr Plenum
Veranstaltungsplenum
jeden ersten und dritten Montag im Monat.

Programm- und Koraktorbeiträge
bis spätestens zum 15. des Vormonats an:
koraktor@kts-freiburg.org

KTS, Basler Str. 103, 79100 Freiburg, 0761/4002096
<http://www.kts-freiburg.org>, plenum@kts-freiburg.org



Falsche Kritik, famose Krawalle

Was uns zur „Gewaltdebatte“ einfällt

Wir waren nicht in Heiligendamm. Aus gutem Grund. Der Großteil der Kritik an G8 ist strohdoof, borniert-falsch, mies – wir sind uns nicht ganz einig. Weder sind die G8 die heimliche Weltregierung, die alles Böse plant. Noch finden wir es ein großes Problem, dass die G8 nicht demokratisch legitimiert sind. Uns stören die Ziele und Zwecke dieser Herrschaften; und für die wäre es ziemlich egal, ob sie sich als G8, als G25 oder als UNO treffen. Wir haben keinen frommen Glauben an die guten Absichten der Leute, die Nationalstaaten vorstehen (1). Die tun ihren Job, das ist das Problem. Die Zwecke von Kapital und Nationalstaaten sind nämlich absolut unverträglich mit unserem Zweck, allen Menschen auf diesem Planeten ein schönes, möglichst unbeschwertes Leben zu verschaffen.

Darum haben wir den Sinn nicht darin gesehen, nach Mecklenburg-Vorpommern zu fahren, um dort mit lauter Leuten zusammen zu protestieren, die allesamt einen nicht sehr aussichtsreichen Appell an das dort versammelte Herrschaftspersonal richten wollten, die Welt doch ein bisschen besser zu machen. Und uns dafür von den Staatsbütteln ordentlich was aufs Maul hauen zu lassen, weil der bürgerliche Staat eben nicht sauber trennt, zwischen radikaler oder bloß radikal klingender, aber eigentlich komplett affirmativer Kritik.

Und damit uns niemand falsch versteht: Auch diejenigen, die in Heiligendamm Steine geschmissen haben, haben keine radikale Kritik an den Verhältnissen. Der Blödsinn, den diese Leute im Kopf haben, soll in diesem Text nicht das Thema sein. Und an albernen Ritualen, wer's den Bullen wie gezeigt hat, haben wir auch eher weniger Interesse.

Dennoch: Wir haben mehr als heimliches Vergnügen empfunden, als die Militanten die dämliche Inszenierung des braven staatsbürgerlichen Protests gestört haben.

Es ist ja nicht nur so, dass Deutschland als Gastgeberland zeigen wollte, dass es im Gegensatz zu Russland allen folgenlosen Protest

zulässt, weil sich Merkel um die Akzeptanz der Herrschaft im Volk im Gegensatz zu Putin keine Sorgen macht – und darum nicht aus jeder Opposition eine Bedrohung des Staates zusammenzimmert.

Die Sache liegt noch schlimmer: Die im Ostseebad versammelten politischen Eliten konstruieren aus den versammelten und artikulierten Besorgnissen über Hunger, Krieg, Menschenrechtsverletzungen, Klimakatastrophen, AIDS ihre "Verantwortung" für die Welt. Und das läuft bei den Chefinnen und Chefs der mächtigen kapitalistischen Nationalstaaten auf eine Selbstermächtigung hinaus, die versammelte politische, militärische und ökonomische Macht einzusetzen, um die herrschende Weltordnung – nachhaltig, gerecht, gendergemainstreamt – aufrecht zu erhalten. Und das bedeutet, was immer die guten Absichten von Protestierern, Protestanten und Potentaten sein mögen, Folter, Hunger, Bürgerkrieg, Abschiebung, Armut, also Ausbeutung und Überausbeutung für den Großteil der Menschheit zu garantieren.

Diese Inszenierung, dass die Politik aufgrund der Sorgen der Bürger genau das tut, was sie tut, haben die Militanten gestört, indem sie den Abstand zwischen sich und dem Staat auf Wurfweite erhöht haben. Dafür könnten wir sie abknutschen.

Kaum etwas ist alberner und dämlicher als die neue Gewaltdebatte in der bürgerlichen Öffentlichkeit und bei ihren linken Hofnarren. Da treffen sich in Heiligendamm die Oberbefehlshaber ihrer weltweit aktiven Armeen, die Chefs der Chefs der Knüppelgarden der herrschenden Ordnung, die Verwalter einer Ordnung, die jeden Tag zigtausend Hungertote produziert. Und ihr regt euch über Polizisten auf, die zur Abwechslung mal selbst Tränengas schnuppern mussten? Entschuldigt bitte, ihr habt sie nicht alle.

Unser Problem ist: Auch die Militanz-Spielchen ändern nichts. Täten sie es, wären Pflastersteine dennoch nicht unser bevorzugtes Medium der Kommunikation. Denn wir mögen es nicht, wenn

Menschen zu Schaden kommen. Echt nicht. Schon gar nicht die Gewalt der Gewaltmonopolisten, die dafür sorgen, das man auf so alberne und verzweifelte Methoden zurückgreifen muss, wie Pflastersteine zu werfen oder Tränengas zu versprühen. Aber wenn Menschen den Mythos der Gewaltlosigkeit dieser Verhältnisse angreifen und die Idylle der gemeinsamen Ziele von Herrschenden und Protestierern stören, dann ist das gut. Und dann sollte man mit den armen Schweinen, an denen der Staat seinen Anspruch durchexerziert, dass er das Gewaltmonopol hat, Solidarität – immer ein Hinweis darauf, dass es nicht gut steht – üben. Und ihnen jedenfalls nicht in den Rücken fallen und sich staatsdienlich distanzieren.

Das wusste schon Merleau-Ponty: Wer sich der Gewalt gegenüber der Gewalt enthält, perpetuiert die Gewalt. Dieses kreuzmoralische Urteil teilen wir.

Anonyme Linksradikale Gruppe (ALG)

(1) Noch weniger wollen wir solchen frommen Glauben statt ihnvernünftig zu kritisieren, pädagogisch nutzen, indem wir Kreide fressen, unserer Kritik nicht äußern, stattdessen mit "Tendenzforderungen" die Leute da abholen wo sie angeblich stehen, um sie dann dahin zu führen, wo wir so rumsitzen. Anders formuliert: Forderungen, die die Leute verarschen, die man aber selber nicht für realistisch hält, sind kein Mittel der Aufklärung.

G8 - „Sachzwangverwalter“ oder „Masters of the Universe“?

Der G8-Gipfel ist in aller Munde. Keine linke Gruppe, die sich nicht dazu äußert (wir jetzt auch!). An den gängigen Vorstellungen der Durchschnittslinken – über den „Gipfel der Ungerechtigkeit“ – hat sich mittlerweile eine Kritik herausgebildet, die sich für kommunistisch hält. Gegen die Vorstellung in Heiligendamm träfe sich die böse Weltregierung, die für ganz viele „Ungerechtigkeiten“ in dieser Welt verantwortlich sei, gibt es die Kritik, die G8 wäre so viel Grund für die ganze Misere wie ein „Laden für Rasierbedarf“ (Gruppe 8.Mai, Frankfurt) (1).?Gepocht wird also,

nicht nur von dieser Gruppe, auf die Totalität kapitalistischer Vergesellschaftung, in der Herrschaft apersonal sei und von Herrschenden im strengen Sinne nicht gesprochen werden könne. Obwohl an dieser Aussage einiges dran ist, kommt die Vorstellung von der Totalität doch wie ein schlecht abstraktes „alles ist eins“ daher, also lohnt sich anzuschauen, wie das Verhältnis von kapitalistischer Ökonomie und politischer Herrschaft beschaffen ist. „Sehen wir näher zu“ (2).

Alles Charaktermaske oder was??Bleiben wir zunächst bei dem nicht besonders brillanten Beispiel der Gruppe 8.Mai: Dem Rasierbedarfsladen. Die kapitalistische Gesellschaft ist so eingerichtet, dass nur weil man sich rasieren will, man noch lange nicht zum Rasierer kommt, denn dieser ist das Privateigentum z.B. des Ladenbesitzers. Dieser hortet Rasier nicht zur besseren Bekämpfung von Haarwuchs, sondern um damit seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Denn allgemein gilt, ohne was zu haben, kann man auch nichts bekommen: Das Verhältnis wird auch Warentausch genannt. Der Eigentümer eines Rasierbedarfsladen hat – im Gegensatz zu vielen anderen Menschen, die heißen Arbeiter oder Arbeitslose – aber zu seinem Glück etwas: einen Laden voller Rasierbedarf. Wenn sein Laden gut



läuft, kann er sich vielleicht auch nächsten Monat noch rasieren. Genauso geht es vielen anderen Rasierbedarfsladenbesitzern. Nun sind zwar genug Rasierer da und auch genug Bedarf danach, aber die Kaufkraft, damit die Rasierer zum Haar kommen, fehlt oft. Schließlich haben viele Menschen nicht mal einen Rasierbedarfsladen. Also müssen die Rasierbedarfsladenbesitzer darum konkurrieren, wer seinen Plunder los wird. Da



keiner wissen kann, was der andere gerade vorhat (Sonderangebot, neue Produkte, etc.) muss jeder immer das bestmögliche Verkaufsergebnis anstreben, um am Ende nicht bankrott dazustehen. Diese Einrichtung heißt „allgemeine Konkurrenz“. Für einen globalen Konzern – nennen wir ihn Gillette (wir tun mal so, als würde der Mischkonzern Procter&Gamble nur die Marke Gillette besitzen) – stellt sich die Sache ähnlich dar. Zwar hängt da kein überarbeiteter Rasierbedarfsladenbesitzer dran, aber um als Konzern bestehen zu bleiben, muss Gillette durchaus darauf achten, dass die Konkurrenz sie nicht niedermacht. Für den Rest der Menschheit sieht die Sache noch mieser aus. Die haben nicht mal einen Laden und müssen ihre Arbeitskraft verkaufen, wenn sie sich rasieren wollen. Denn von den vielen Rasierern – die ja vorhanden sind, sonst lägen sie nicht in den Läden rum – sind sie solange ausgeschlossen bis sie das Geld auf die Rasierbedarfsladenthakenscheibe legen. Sich einen Rasierer einfach selbst bauen können sie auch nicht, denn sie sind auch von den Maschinen ausgeschlossen, mit denen man sinnvoll Rasierer herstellen kann. Also bleibt ihnen nichts anders übrig als gegen Lohn arbeiten zu gehen, um sich Rasierer leisten zu können.

Rasierbedarfsladen und Bundeskanzleramt?
Nun treffen sich in Heiligendamm keine Rasierer-

bedarfsladenbesitzer sondern Staatsoberhäupter. Der Rasierbedarfsladenbesitzer und Frau Merkel nehmen zwei sehr unterschiedliche Rollen bei der Reproduktion des Kapitalismus ein. Die Konsequenzen der Entscheidungen von Frau Merkel reichen bis an die Landesgrenzen und zum Teil sogar darüber hinaus. Die Zuständigkeit des Ladenbesitzers endet an seiner Ladentür. Während also der Ladenbesitzer (oder in diesem Punkt nicht verschieden, der Kapitalist) innerhalb der Eigentumsordnung vorgehen muss, steht Frau Merkel dem Laden vor, der dem Rasierbedarfsladenbesitzer wie auch seinem Personal die Bedingungen des Wirtschaftens vorschreibt. Nochmehr: der Staat schafft erst die Bedingungen all des unschönen Treibens, in dem er Privateigentum setzt und im Zweifel gewalttätig durchsetzt. Um das Privateigentum setzen zu können, braucht der Staat Gewalt. Eine Gesellschaft die auf Privateigentum beruht, ist nämlich für ihre Mitglieder kein Zuckerschlecken. Denn durch das Privateigentum sind sie – wie schon erwähnt – von allen Dingen erstmal ausgeschlossen, die sie für ihre Bedürfnisbefriedigung benötigen. Deswegen haben viele Leute gute Gründe das Privateigentum anderer zu verletzen. Ein Staat, der eine funktionierende kapitalistische Wirtschaft will, kann das nicht dulden. Er muss gegenüber seinen Bürgern die Eigentumsordnung garantieren, dafür muss er souverän sein. Wie souverän ein Staat ist, hängt davon ab wie weit er sein Gewaltmonopol nach innen und seine Interessen nach außen durchsetzen kann. Die G8 versammelt Staaten, die damit eher weniger ein Problem haben (das heißt übrigens nicht, dass es neben den G8 Staaten keine weiteren Staaten gibt, die über beachtliche Machtmittel verfügen würden). In vielen anderen Staaten ist fast alles interessante Eigentum in den Händen ausländischer Kapitalisten. Wenn eine Staatsführung – für welchen Zweck auch immer – sich an diesem Eigentum vergreifen will, ist sie mit der militärischen Macht von EU und USA konfrontiert. Auch wenn staatlichem Handeln durch die internationale Staatengemeinschaft Grenzen gesetzt werden, sind die „Sachzwänge“ eines Staates und seines Personals ganz andere als die eines Rasierbedarfsladenbesitzers. Gegenüber seinen Bürgern hat so ein Staat nämlich dank Gewaltmonopol einiges zu sagen. Die EU z.B. hat sich überlegt das „freie Fluten“ wenn es um Getreide geht einzuschränken und Bauern zu subventionieren, damit die auch in ein paar Jahren noch im Stande sind die eigene

Bevölkerung auszuhalten. Man weiß ja nie, was noch kommt. Das ist natürlich gar nicht gemäß der Theorie von der unsichtbaren Hand, aber eben Resultat einer politischen Entscheidung. Andere Beispiele für die Suspendierung vom Markt sind Straßenbau, der Bildungssektor und das Gesundheitswesen. All das sind Sachen vor denen der Rasierbedarfsladenbesitzer nur stauend erblassen kann.

Daraus nun rasiermesserscharf folgernd auf die Straße zu ziehen und zu fordern, dass das Staatspersonal einen anderen Zweck verfolgen solle, als den der Kapitalvermehrung gemäßen, ist widersprüchlich und politisch falsch. Erstens sind die Staatsagenten meistens mit sich selbst identisch und wollen genau das, was auf dem G8-Gipfel so verhandelt wird. Genauso sehen das die heimischen Parlamente, die sie geschickt haben, welche sich in der Regel auch alle paar Jahre mal vom Volk bestätigen lassen, dass die Herrschaftsausübung auch gewollt ist (die Frage danach ob das mit dem Privateigentum auch in Ordnung geht, steht freilich nicht zur Auswahl). Zweitens haben diese Leute eine Aufgabe, welche in der Regel in den entsprechenden Verfassungen verbrieft ist und die Produktion zum Zwecke der Bedürfnisbefriedigung sowie Abschaffung der Nationalstaaten steht da einfach nicht drin. Angela Merkel mag die eine oder andere Entscheidung treffen können, die Kompetenz den ganzen Quatsch mit Kapital & Nation endlich mal bleiben zu lassen, hat sie jedoch nicht. Lustig wäre das sicher anzuschauen, der nachfolgende Notstand wiederum wäre wohl nicht so lustig. ?Statt sich also auszumalen, was der Staat alles machen

könnte, wenn er es nur mal richtig anstellen würde, wäre es angebracht sich die Frage vorzulegen, warum er denn macht, was er tut. Dabei wird man wohl darauf kommen, dass die ganzen lieb-gewonnen „Errungenschaften“ wie Sozialsystem, Gesundheitsversorgung und Entwicklungshilfe vielleicht doch nicht so lieb sind, sondern auch nur dem Zweck der Staatsmacht und der kapitalistischen Reichtumsvermehrung untergeordnet sind... ?Wer aber erkannt hat, dass die oben genannten Zwecke sich nur dadurch verwirklichen lassen, dass vielen Menschen in den G8 Staaten und im Rest der Welt Schaden zugefügt wird, der sollte dieses Wissen nicht für sich behalten. Ohne Einsicht der Betroffenen in den systematischen Charakter der ständigen Schädigung eigener Interessen ist die Beseitigung der Ursachen nicht zu bewerkstelligen. Ob sich G8-Protteste, bei denen vor allem das Gelingen der symbolischen Aktionen im Vordergrund steht, gut für Agitation eignen, bleibt zweifelhaft. Die entscheidende Frage ist aber nicht "hinfahren oder zu Hause bleiben". Aufklärung über die Funktion der G8 und von Rasierbedarfsläden kann überall stattfinden. Entscheidend ist, dass durch die Verbreitung der richtigen Theorie die richtige, die Ursachen des Elends beseitigende Praxis endlich möglich wird.

Junge Linke – gegen Kapital und Nation
www.junge-linke.de

1. siehe:
<http://achtermai.blogspot.de/2007/01/04/who-the-fuck-is-heiligendamm/>
2. Karl Marx, Das Kapital Bd.1, Berlin 1969





Konzert



Party/Kneipe



Information



Film/Theater



Vokü

#13 bis #22

SOZIALE KÄMPFE IN MEXIKO

AUSSTELLUNGEN, INFO- VERANSTALTUNGEN, FILME



Was ist los in Mexiko?

Über die Zapatisten, die Andere Kampagne, die APPO in Oaxaca zu Autonomiebewegungen in Guerrero – in Mexiko tut sich viel von links unten, auch wenn die bürgerliche Presse hier wie dort nicht darüber berichtet. Anscheinend bedarf es den Tod eines ausländischen Kameramanns, bis wenigstens ein paar Infos einen Platz in unseren Medien erhalten (Brad Will, Indy-Kameramann wurde auf den Barrikaden von Oaxaca am 27.6.2006 erschossen.). Mit zwei Ausstellungen, Vorträgen und Filmen wollen wir in dieser Woche über die aktuelle Situation sozialer Bewegungen in Mexiko informieren und deren Kämpfe ins Bewußtsein rufen.

In der Woche vom 14.-22.07. werden im Café zwei Ausstellungen gezeigt:

Fotos von dem ehemaligen taz-Fotografen Hinrich Schultze vermitteln Eindrücke über den Aufstand von Oaxaca. Dieser Aufstand begann mit dem Protest der LehrerInnengewerkschaft im Juni 2006 und entwickelte sich zu einer Rebellion, an der breite Bevölkerungsschichten teilnahmen. Der Bundesstaat befand sich über ein halbes Jahr in der Hand der Aufständischen, die Erhebung wurde mit brutaler Polizeigewalt und Repression niedergeschmettert.

Die zweite Ausstellung zeigt Materialien zur Situation der Frauen in Chiapas. Neben Alltagswirklichkeiten werden vor allem Frauenrechte thematisiert und feministische Frauengruppen vorgestellt.

Öffnungszeiten der Ausstellungen: täglich 17-20.00. Selbstverständlich gibt's leckeren rebellischen fairtradebio – Kaffee aus Chiapas!

SAMSTAG, 14.7. AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

Zur Ausstellungseröffnung gibt's einen Vortrag zur aktuellen Situation sozialer Bewegungen in Mexiko. Hauptsächlich geht es zum einen um die Perspektiven und die aktuelle Lage der Aufstandsbewegung in Oaxaca (APPO) nach deren

#14 SOLIRAUSCH

Samstag 22 Uhr Soliparty für Prozesskostenkasse (KTS) und Schattenparker.



Musik hören und saufen gegen den Staat! Wir garantieren für das passende Ambiente mit DJ's und Bands. Wir haben da schon was echt geiles durchgeplant, achtet auf Flyer bzw. www.schattenparker.net. Auf jeden Fall mit Tombola, Erdnussflips, Dosenstechen, Flaschenpfand-all night long! Natürlich auch Getränke! Bier! Schnaps! Wein! Speziell bei uns auch Colamix! Kommt alle, das wird schon, äh, schön werden. -> S. 11



brutaler Niederschlagung Ende 2006.

Aber auch bei den Zapatisten tut sich noch immer was. Trotz paramilitärischer und staatlicher Bedrohung und Repression bauen sie seit nunmehr 13 Jahren stetig ihre autonomen Strukturen aus.

Um soziale Kämpfe miteinander zu verbinden, initiierten die Zapatisten vor eineinhalb Jahren die Andere Kampagne, die inzwischen mexikoweit zur Vernetzung sozialer Bewegungen von links und von unten geführt hat.

Die Referentinnen waren gerade mehrere Monate in Mexiko und erzählen auch anhand eigener Erfahrungen und Eindrücke.

SONNTAG 15.7. VOKÜ UND FILM

Das vegane anarchistische Herdplattenteam kocht heut mexikanisch, als Nachschlag gibt's den neuen Film von Zwischenzeit e.V. „Der Aufstand der Würde. Die zapatistische Bewegung in Chiapas/Mexico.“ (65 Minuten, dt. und sp. mit UT)

DIENSTAG 17.7. FILM

„Tierra de Mujeres“ – Land der Frauen: Film und Vortrag zur Alltagssituation der Frauen und der Frauenbewegung in Chiapas

Der Film zeigt verschiedene Frauen in ihren Lebenswirklichkeiten und ihre Probleme in einer männerdominierten kapitalistischen Gesellschaft. Im Anschluß werden verschiedene Frauennorganisationen und -gruppen vorgestellt. Diese stellen die Umsetzung der Frauenrechte in einen politischen Kontext, indem sie nicht nur ideell deren Einhaltung fordern, sondern auch radikale Kritik am kapitalistischen und patriarchalen System üben. Die Referentinnen haben mit Frauennorganisationen zusammengearbeitet.

DONNERSTAG 19.7. FILM

Zur Ergänzung der Fotoausstellung zeigen wir heute den Film „Oaxaca. Zwischen Rebellion und Utopie“. Der Film ist eine umfassende Dokumentation der Proteste in Oaxaca. Es kommen Menschen, die an den Kämpfen beteiligt waren und sind, zu Wort.

**Mittwoch
20 Uhr**



Im Durchschnitt findet fast jeden Tag ein Neonazikonzert in Deutschland statt. Meistens handelt es dabei sich um Rechts-Rock oder Hardcore. Rechtsextreme finden in der Hardcoreszene einige Anknüpfungspunkte. Sie treten offen als Bands auf und werden innerhalb ihrer Szene als Stars verehrt. Der Kampf auf der Straße, das harte Leben, Unity und die Befreiung im Kampf gegen die herrschenden Zustände – Rechte verstehen es, klassische Themen des Hardcores für ihre Anliegen zu nutzen.

Viele Hardcorebands, die als unpolitisch gelten und in vergangenen Zeiten eher von einem linken Spektrum besucht wurden, sind mittlerweile Anlaufpunkt und Selbstdarstellungsbühne für Neonazis – so sind etwa bei Konzerten der Hardcoreband



„Agnostic Front“ oftmals Neonazis anwesend. Die scheinbare Entpolitisierung des Punk und Hardcores aus der linken Ecke kommt dieser Entwicklung noch entgegen. Die Musik klingt ja zunächst gut, vertraut hart. Texte sind für viele erst mal zweitrangig.

Hardcore ist eine optimale Musikform für die Verbreitung der eigenen Ideen: Der oft martialisch und gewaltvolle Klang des Hardcores demonstriert Härte - die Härte im politischen Kampf und auf der Straße. Er bietet die Möglichkeit, der Wut und dem Hass in Form von Musik freien Lauf zu lassen. Diese bietet in ihrer extremsten Form die emotionale „Begeleitmusik“ zu Mord und Totschlag. Hoher Zulauf kommt aus der Fußball- und Hooliganszene, die ebenfalls einen speziellen Umgang mit Gewaltformen hegt.

Referent Chris Porzelli wird in seinem Vortrag die internationalen Musiknetzwerke thematisieren, die einen hohen Grad an Organisation und Vernetzung aufweisen und es wird einen Überblick über die aktuellen Zustände, Entwicklungen und Tendenzen der Hardcoreszene in Deutschland geben.

www.antifaschistische-aktion.net

KTS # JULI

#20

FAU-FILMABEND

**Freitag
20 Uhr**



Und wieder lädt die FAU Freiburg ein zum Filmabend. Wir beginnen recht pünktlich und bieten selbstgemachtes Popcorn zum Knabbern während des Guckens.

Heute zeigen wir den Film "Die Strategie der Schnecke", eine kolumbianische Hausbesetzerkomödie aus dem Jahre 1993.

Ein altes Mietshaus in einem Vorort der kolumbianischen Hauptstadt Bogotá. Der Besitzer, ein neureicher Yuppie, will das Haus entmieten, die Bewohner auf die Straße setzen, doch in der "Casa Uribe" lebt eine bunt zusammengewürfelte Schar: Jacinto, der alte Anarchist; Romero, ein Anwalt ohne Zulassung, der aber alle Gesetzstricks kennt; ein Pater, der im Diesseits Befriedigung sucht; Gabriel, der sich als Gabriela verkauft; eine Alte, die mit einem Scheintoten lebt und der ein Wunder geschieht.

Sie alle besitzen keine Chance, aber sie nutzen sie. Denn der Anarchist Jacinto entwickelt einen schlitzohrig-genialen Plan, wie man die noch verbleibende Zeit bis zum angedrohten Rauswurf nutzen kann: DIE STRATEGIE DER SCHNECKE...

Laufzeit ca. 115 Min.

#23

BACKSIGHT & SECOND COMBAT

**Montag
22 Uhr**



Ihr habt genug vom Bierdampf und Räucherambiente der KTS? Dann beginnt die Woche genau richtig für euch, denn die internationale Straight Edge Szene ist zu Gast im Rolf Böhme Saal der KTS. SECOND COMBAT kommen den weiten Weg aus Malaysia anzureist, um unter Beweis zu stellen, dass grossartiger, schneller Hardcore mit einer herrlichen Punk Attitüde auch in Südostasien kein Fremdwort ist. Auf hohem Niveau wird hier rabiater Hardcore mit einer positiven und politischen Attitüde verbunden. Unterstützt werden sie auf ihrer Tour von BACKSIGHT aus Frankreich. Auch hier stehen die positive Message und der kraftvoller Hardcore im Vordergrund. Meet you in

the pit! But we don't need no tough guy shit!

www.myspace.com/secondcombat

www.myspace.com/backslight

#27

SHUT UP CLUB!

**Freitag
22 Uhr**



Aha, da ist er wieder, eurer neuer Lieblingskneipenabend mit flotter Musikunterhaltung. Auf die Ohren gibt es Punkrock, Postpunk, Gitarrenmusik, Trash, Unabhängiges und Diverses aus den Untiefen unserer Plattenkisten. Ab jetzt jeden letzten

Freitag im Monat. Die Zeit des Rumlödelns ist vorbei, aber noch halten wir den Ball flach: dieses Mal bringen wir nur 1. Songs der A-Seiten auf die Plattenteller. Hier kommt zu Gehör, was ihr noch nie hören wolltet & alles worauf ihr schon immer gewartet habt! Gekühlte Getränke stehen bereit...

#28

SAMJBASTA! - SOLI PARTY

**Samstag
21 Uhr**



Seit über einem Jahr bringt die Aktions-Sambaband SamjBasta! aus Freiburg Rhythmus und Energie auf Demos und Aktionen zwischen Lyon und Heiligendamm. Die bunt zusammengewürfelte Gruppe, in der Menschen aus verschiedenen politischen

Zusammenhängen aktiv sind, stellt am heutigen Abend eine Party auf die Tanz-Beine, die ihr um keinen Preis verpassen solltet.

Die eingekommene Knete soll die zahlreichen abgeraspelten Drumsticks, zerknüppelte Surdo-Schlegel, gerissene Felle und beschlagnahmten Kostüme abfedern und vielleicht das eine oder andere neue Instrument für unsere und andere "Rhythms of Resistance"-Bands finanzieren.

Neben "SamjBasta!" spielen die Freiburger Drum&Jazz Band "Frauenlob" und die Afro-Funk-Combo "Blokosso" - Eine Kombination für anspruchsvolle Ohren und tanzfreudige Gemüter.

In den frühen Morgenstunden wird die Gründung und Premiere der "KTS-Session-Band" auf der Bühne des grossen Raumes live zelebriert. Diese Jam-Session wird für Überraschungen von funky-Punk über Acid-Blues hin zu jazzigem Swing sorgen. Wir laden MusikerInnen aller Stilrichtungen ein, ihre Instrumente mitzubringen und den Improvisations-Rausch aktiv mitzugestalten.



Volxküchen

jeden Donnerstag, Pizza-Vokü
Wagenplatz, Hermann-Mitsch-Str., 20 Uhr

Dienstag, 3. Juli
Strandcafe, Grethergelände, 20.30 Uhr

Dienstag, 10. Juli
Susi Café, Vauban, 20 Uhr

Dienstag, 17. Juli
Strandcafe, Grethergelände, 20.30 Uhr

Innenhof

KTS

Wendeplatte



Auffahrt

KTS # IMMER

**üblicher-
weise**
Dienstag
20-21 Uhr **ROTE HILFE/EA/SANIS**
Hilfe bei Problemen mit der Polizei,
Repression

Dienstag
17-19 Uhr **UMSONSTLADEN**
Donnerstag
16-20 Uhr Abgeben, Abholen, Mitnehmen.
Alles für Nix von 16 bis 20 Uhr.

Dienstag
17-19 Uhr **INFOLADEN**
Donnerstag
17-20 Uhr Bücher und Zeitschriften, Buttons und Auf-
näher, T-Shirts, Kaffee und veganer Kuchen.

jeden 2&4
Donnerstag
16-19.30 Uhr **UMSONST- & INFOLADENCAFÉ**
Kaffee und Kuchen gegen Spende...
Guten Appetit!

jeden 3ten
Freitag
im Monat **FAU**
20 Uhr, Veranstaltung der anarcho-
syndikalistischen FAU

jeden 3ten
Mittwoch
im Monat **APPARATSCHIK - ANTIFA KNEIPE**
20 Uhr, wechselnde Themen, Infos
und Bespaßung



Strandcafe

Grethergelände, Adlerstr.12

*Jeden Donnerstag Kneipe ab 21 Uhr
Strandbar 2. und 4. Freitag im Monat ab 21 Uhr*

*Schwul Lesbischer Abend der Rosa Hilfe:
1. und 3. Freitag im Monat ab 21 Uhr*

Schattenparker und Prozesskosten Soliparty

Wieso. Weshalb. Warum? Ende Julie 06 fand das DIY-Festival in Freiburg statt. Bunte Menschen aus ganz Europa wollten mit verschiedenen Aktionen den öffentlichen Raum mit Subkultur und Kunst wieder zu beleben. Von Anfang wurde versucht mit Schikanen und brutalen Bulleneinsätzen die Veranstaltung zu kriminalisieren und zu unterbinden. Typisch Polizei mal wieder: Erst Knüppel in die Fresse, dann Anzeige wegen Widerstand. Es kommen jetzt immer mehr Geldstrafen auf Betroffene zu, die für den Einzelnen nicht zu tragen sind.

Die Schattenparker haben jetzt ihren Platz in Dr. Salomons Wagenghetto: Industriepark zum Relaxen, diverse Möbelhäuser für Wageneinrichtungen und super Verkehrsanbindung bietet heute unser subversives Plätzchen. Aber die Idylle trägt. Wegen der Beschlagnahmung der Wagen während des Kampfes um einen Platz im Winter 05/06 stehen noch einige Kosten an. Die Abschlepp- und Stellplatzgebühren für 30 Fahrzeuge über 4 Monate betragen 24.000 Euro. Wovon wir die Hälfte zwar bezahlt haben und über die "Recht-"mäßigkeit des Vorgehens der Stadt noch

vor dem Verwaltungsgericht entschieden werden muss. Im schlechten Fall stehen also noch 12.000Euro und Anwaltskosten aus. Außerdem versuchen noch Leute deren Fahrzeuge beschädigt wurden ihr "Gutes Recht" einzuklagen.

Monopoly: "...Du bist nur die Randfigur in einem schlechten Spiel". Also was tun? Der Marsch durch die Instanzen? Der Rückzug ins Private? Harz4 beantragen und so den Staat langsam ausbluten lassen? Seine extrem motivierten Mitmenschen zur Revolution anstacheln? Politiker mit Giftpfeilen aus Blasrohren auf offener Strasse lautlos liquidieren? Irgendwelche armen Bonzen entführen? Sich von Omi einen Flugschein finanzieren lassen? CDU wählen und Kapitalismus geht geschichtsfolgerichtig selbst zu Grunde? Wenn du für all das gerade keine Zeit hast dann komm doch erst mal auf unsere Party und lass dich mal richtig volllaufen. Bring Geldbeutel und Freunde mit (; Wir sorgen für den Rest.

Deine SchattenparkerInnen

www.schattenparker.net



Sommerpause!

Im August hat die KTS Sommerpause! Allerdings wird wieder fleissig aufgeräumt, geputzt, renoviert und repariert. Hilfe ist wie jedes Jahr bitter nötig und willkommen!

Der Koraktor hat ebenfalls Sommerpause! Termine bitte bis 15. August an:
koraktor@kts-freiburg.org

Neuigkeiten und so: www.kts-freiburg.org!